EU-Mythen: Was stimmt?

Über die Europäische Union gibt es viele Vorurteile: Sie sei undemokratisch, zu teuer und ein regelungswütiger Bürokratie-Apparat. Doch treffen diese Behauptungen überhaupt zu?

Hier gibt's den Realitäts-Check:

"Die Europäische Union ist undemokratisch."

Richtig ist: Das Europäische Parlament wird alle fünf Jahre direkt gewählt. Im Europäischen Rat und im Rat der EU sitzen die Regierungschef*innen beziehungsweise die Vertreter*innen der Nationalstaaten, die teilweise direkt gewählt werden. Einzig die Europäische Kommission wird nicht direkt gewählt, sondern von den gewählten Vertreter*innen der Nationalstaaten benannt.





"Die Europäische Union ist zu teuer."

Richtig ist: Die EU-Mitgliedstaaten zahlen jährlich circa ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts an die EU. Da Deutschland das wirtschaftsstärkste Land der EU ist, zahlen wir also absolut gesehen am meisten. Pro Kopf gerechnet sind wir allerdings nur noch auf Platz vier und geben täglich rund 84 Cent für die EU aus – ganz abgesehen davon, dass Gelder aus dem EU-Haushalt auch in unserer Region sinnvoll investiert werden, wie die Beispiele der Förderprojekte deutlich machen.

"Die Europäische Union ist regelungswütig."

Richtig ist: Für zahlreiche Produkte, die im europäischen Binnenmarkt gehandelt werden, hat die EU Vorschriften erlassen. Dabei geht es jedoch in erster Linie darum, dass die Verbraucher*innen nicht durch falsche oder ungenaue Angaben in die Irre geführt werden. So verbietet die EU zum Beispiel, ungesunde oder neutrale Produkte mit Hinweisen wie "besonders gesund" zu bewerben. Übrigens: Die Regulierung zum Krümmungsgrad von Obst und Gemüse gab es nie (Banane) beziehungsweise wurde bereits 2009 wieder aufgehoben (Gurke).

"Der Verwaltungsapparat der Europäischen Union ist viel zu groß."

Richtig ist: In den Europäischen Institutionen arbeiten circa 50.000 Beamt*innen, die für über 510 Millionen Europäer*innen zuständig sind. Zum Vergleich: Allein die Stadt Köln mit etwa einer Million Einwohner*innen beschäftigt rund 17.000 Beamt*innen und der Frankfurter Flughafen zählt über 80.000 Beschäftigte. Zudem werden nur sechs Prozent des Europäischen Haushalts für die Verwaltung ausgegeben, was die Gehälter einschließt. 94 Prozent des EU-Haushalts kommen zum Beispiel in Form von Förderprojekten den Bürger*innen auch in unserer Region direkt zugute.

<u>Arndt Kohn</u>

Mitglied des Europäischen Parlaments

Abgeordnetenbüro in Brüssel

Rue Wiertz 60 B-1047 Brüssel

Raum: ASP 12G253 Tel.: (+32) 228 45869

Europabüro Alsdorf

Willy-Brandt-Ring 1 52477 Alsdorf

Tel.: 02404 9039373



instagram.com/arndtkohnarndt.kohn@europarl.europa.eu





ZUHAUSÉ IN * EUROPA SPD *

EUROPÄISCHE FÖRDERMITTEL IM KREIS HEINSBERG

ülpich Blankenheim Dahlem Hellenthal Kall Nettersheim /eilerswist Heinsberg Erkelenz Geilenkirchen Hückelhover bach-Palenberg Wassenberg Wegberg Gangelt Selfkan /aldfeucht Gummersbach Bergneustadt Hückeswager adevormwald Waldbröl Wiehl Wipperfürth Engelskircher indlar Marienheide Morsbach Nümbrecht Reichsho ergisch Gladbach Burscheid Leichlingen Overath Rösrath /ermelskirchen Kürten Odenthal Bedburg Bergheim Brühlsdorf Erftstadt Frechen Hürth Kerpen Pulheim Wesseling Bactonnef Bornheim Hennef Königswinter Lohmar Meckenheim iederkassel Rheinbach Sankt Augustin Siegburg Troisdorlfter Eitorf Much Neunkirchen-Seelscheid Ruppichteroth wisttal Wachtberg Windeck Köln Bonn Leverkuser

www.arndt-kohn.eu

Wie viel Europa steckt im Kreis Heinsberg?

Viel mehr, als die meisten Bürger*innen vermuten würden! Europa begegnet uns überall in unserem Alltag, sei es in Nachbarschaftsprojekten, der Vereinsarbeit, der lokalen Wirtschaft oder in unserem Bildungsangebot. Die EU investiert in zahlreiche Projekte, die unsere Region unter anderem sozialer gestalten, Wachstum und Innovationen fördern oder unsere Landschaften schützen.

Wer spricht darüber?

Nicht genug Menschen! Der positive Einfluss europäischer Fördergelder auf die Entwicklung unserer Region kommt in der öffentlichen Diskussion leider häufig zu kurz. Über finanzielle Unterstützung aus Europa liest man oft nur im Kleingedruckten. Dabei ist dies ein wichtiger Aspekt, um die Menschen (wieder) für die europäische Idee zu begeistern.

Wo kann ich mich informieren?

In diesem Infoflyer erhalten Sie einen ersten Eindruck, wie europäische Fördergelder genutzt werden. Anhand von vier Beispielprojekten wird deutlich, wie vielseitig EU-Mittel vor Ort eingesetzt werden und wem sie zugutekommen. Falls Sie weitere Projekte in unserer Region interessieren, kontaktieren Sie mich gerne.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung!





Projekt 1

Die Abkürzung des Projekts ZASA "Zukunftsfähige steht für Ausbildungs-Strukturen in der Altenpflege" und zielt darauf ab, den Nachwuchs von Fachkräften für diese wichtige gesellschaftliche Aufgabe zu verbessern. In dem Projekt zwischen Juli 2016 und Juni 2018 waren zahlreiche Pflegeeinrichtungen und Pflegeschulen unter anderem aus dem Raum Aachen, Heinsberg, Hückelhoven und Geilenkirchen involviert, die sich gemeinsam für eine hohe Qualität in der Ausbildung und eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Partnereinrichtungen einsetzen. Somit sollte zum Beispiel die personelle Situation in der Altenpflege verbessert und die Mobilität der Fachkräfte erhöht werden. Das Projekt wurde mit über 1,2 Millionen Euro durch den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Projekt 2

Der Kreis Heinsberg ist aufgrund seiner Nähe zu den Niederlanden und der heimischen Rur ein beliebtes Ziel für Fahrradfahrer*innen aus nah und fern, die auf den Rad- und Flurwege die Natur genießen. Um diese Lebensqualität zu bewahren und das touristische Potential der Region zu stärken, fördert die Europäische Union das Projekt "Raderlebnis RUR"

mit über 2,35 Millionen Euro von 2017 bis 2020. Die Radstrecke, die in Belgien beginnt und im niederländischen Roermond endet, bietet neben dem Erholungsfaktor eine Vielzahl an Naturräumen, spannende Industriegeschichte und historische Kulturstätten. Das Projekt fördert sowohl die Instandhaltung dieser Orte als auch den Ausbau des Erholungsangebots (zum Beispiel durch mehr Rastplätze) und trägt damit maßgeblich zur touristischen Wertschöpfung im Kreis Heinsberg bei.

Projekt 3

Durch den Europäischen Sozialfonds fördert die Europäische Union die Arbeit des Vereins "Amos" in Heinsberg-Oberbruch von 2016 bis 2020 mit rund 90.000 Euro. Der Verein setzt sich in Oberbruch für mehr soziale Gerechtigkeit und gegen Armut und Arbeitslosigkeit ein. Seit seiner Gründung im Jahr 2006 hat der Verein auch aufgrund intensiver ehrenamtlicher Arbeit



eine Vielzahl sozialer Projekte vor Ort realisiert, darunter eine Lebensmittelausgabestelle für Bedürftige, einen Secondhandshop und eine Arbeitslosenberatungsstelle.

Projekt 4

Das Projekt "Zielgruppen im Quartier" trägt dazu bei, dass Quartierskonzepte zielgruppenspezifisch zugeschnitten werden können, insbesondere für ältere Menschen und Menschen

mit Migrationshintergrund. In Hückelhoven führen die St. Gereon Seniorendienste ein solches Projekt durch, welches von der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen

135 Tsd. Euro

Fonds für Regionale Entwicklung zwischen Januar 2017 und August 2019 mit 135.000 Euro unterstützt wird. In dem ehemaligen Bergbau-Quartier werden so niederschwellige Wohnund Betreuungsangebote in der Tagespflege, dem betreuten Wohnen oder der stationären Versorgung geschaffen. Dadurch kann besser auf die Bedürfnisse älterer Menschen eingegangen und ein Verbleib in ihrer gewohnten Wohnumgebung sichergestellt werden.

